



**Braugerste als Rohstoff aus der Schweiz – IG Mittellandmalz
machts möglich.**

Herzlich willkommen!

Biofarm-Wintertagung 12.12.2024

Woher kommen die Zutaten?

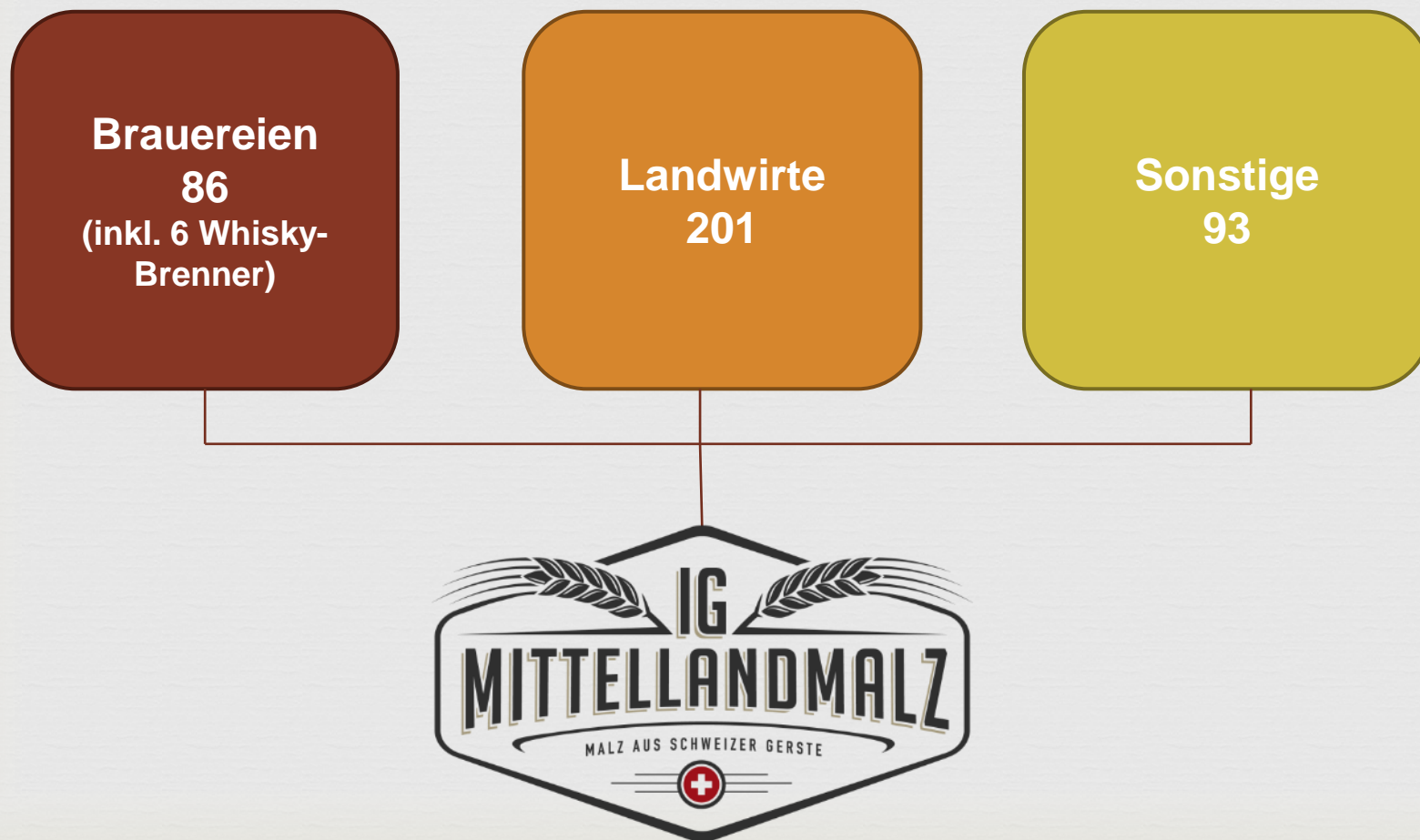
Anteil Malz und Hopfen aus der Schweiz



*inkl. Veredelungsverkehr



Total Mitglieder: 380





Vorstand



Jan Grenz
Präsident
Forschung



Oliver Honsel
Brauer



Alex Künzle
Brauer



Thomas Wälti
Fan von Bier



Andreas Stähli
Landwirt



Hannes Brunner
Landwirt



Daniel Spellmeyer
Mälzer Schweizer
Mälzerei AG



Rolf Meyer
Fenaco, Landwirt



Geschäftsstelle



Dominik Füglistaller
Koordination, Akquise, QS
Anbauplanung und Beratung



Christian Walther
Finanzen



Stefan Gfeller
Mitgliederbewirtschaftung, Homepage
Anbauplanung und Beratung, QS



Jährlicher Mitgliederbeitrag
(100 CHF/Jahr)

Beitrag pro dt Gerste/Malz
(5 CHF/dt)



Anbauplanung,
-beratung, -koordination



Sortenversuche und
allgemeine
Weiterentwicklung
Qualitätskontrolle und
-strategie Braugerste



Kommunikation zwischen
Brauer und Landwirt
ermöglichen aber auch dem
Konsumenten
informieren/aufzeigen



IG MITTELLANDMALZ



Ziel der IG

«Die IG Mittelland-Malz verfolgt das Ziel, die Produktion wie auch die Verarbeitung von Braugerste in der Region Mittelland nachhaltig aufzubauen, zu unterstützen und zu sichern»



biofarm



Schweizer Bauern
Von hier, von Herzen.



SCHWEIZER
MALZEREI



B Berner Fachhochschule
H Hochschule für Agrar-, Forst- und
Lebensmittelwissenschaften HAFL

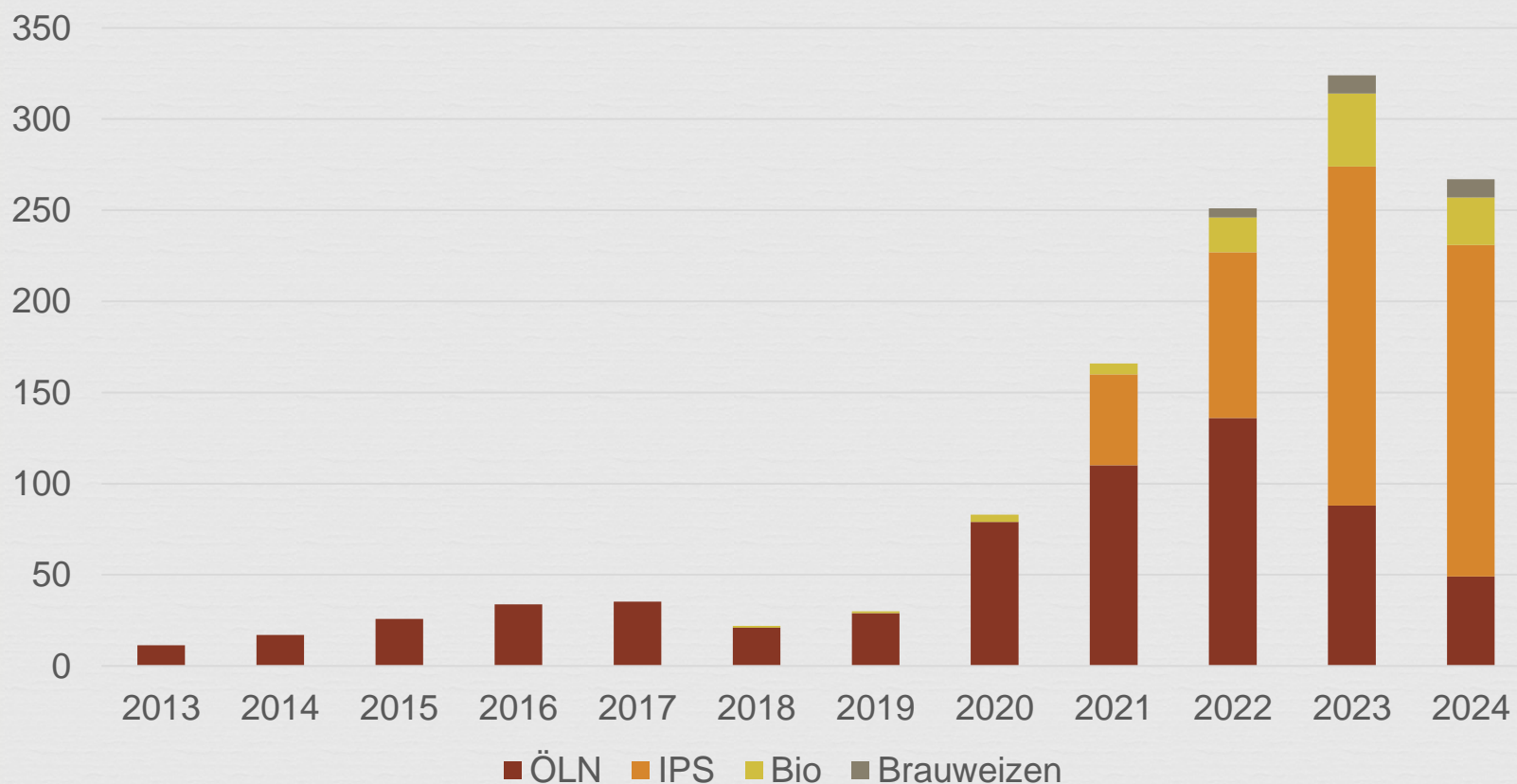
TUM

Wertschöpfungskette Schweizer Braugetreide





Anbaufläche Braugerste in ha der IG Mittellandmalz



Weitere Player:

- GranAlpin (Bio-Anbau 62ha, Daten Jahr 2022)
- IG Juramalz, Regionaler Anbau (Lohnvermälzung)

Herausforderungen Produktion



Pro Jahr wird 1 Sortenversuch mit Wintergerste

Ziele:

**Beste Sorte im Anbau
(sehr gute Qualität, Ertrag)**

Saatgut ist gesichert





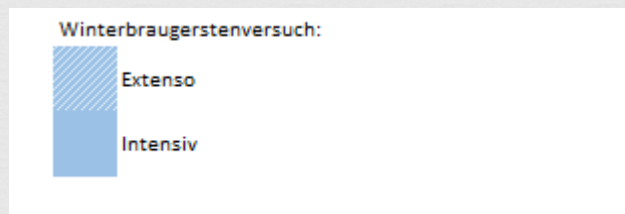
Herausforderungen Produktion

Sortenversuche HAFL Zollikofen, Schüpfen, Strickhof

| Winterbraugerstenversuch | | | |
|--------------------------|-----------|-----------|-----------|
| WH1 | WH2 | WH3 | WH4 |
| KWS Donau | Maltesse | LYBERAC | Zophia |
| Somerset | Zophia | Maltesse | KWS Donau |
| Zophia | KWS Donau | Somerset | LYBERAC |
| LYBERAC | Somerset | Zophia | Maltesse |
| Maltesse | LYBERAC | KWS Donau | Somerset |
| LYBERAC | Maltesse | Somerset | Maltesse |
| KWS Donau | Somerset | Zophia | LYBERAC |
| Zophia | LYBERAC | KWS Donau | Somerset |
| Somerset | Zophia | Maltesse | KWS Donau |
| Maltesse | KWS Donau | LYBERAC | Zophia |
| | Absaat | | |

Untersuchte Parameter bei der Ernte:

- Feld-Ertrag
- Feuchtigkeit Erntegut
- Ertrag Vollgerste (dt/ha bei 14.5% Feuchte) und Vollgerstenanteil in %
- Hektolitergewicht (HLG)
- Tausendkorngewicht (TKG)
- Rohproteingehalt in %



Herausforderungen Produktion



KWS Somerset

| Wachstum | | | | | Ertragseigenschaften | | | | |
|--|---|---|---|---|----------------------|---|---|---|---|
| Ährenschieben | ■ | ■ | ■ | ● | Bestandesdichte | ■ | ■ | ■ | ● |
| Reife | ■ | ■ | ■ | ● | Kornzahl/Ähre | ● | ■ | ■ | ■ |
| Pflanzenlänge | ■ | ■ | ● | ■ | Tausendkornmasse | ■ | ■ | ■ | ● |
| Neigung zu | | | | | Kornertrag | | | | |
| Lager | ■ | ■ | ■ | ● | Kornertrag Stufe 1 | ■ | ■ | ● | ■ |
| Halmknicken | ■ | ■ | ● | ■ | Kornertrag Stufe 2 | ■ | ■ | ● | ■ |
| Ährenknicken | ■ | ■ | ● | ■ | Qualität | | | | |
| Anfälligkeit für schwerer behandelbare Krankheiten | | | | | Marktwareanteil | ■ | ■ | ■ | ● |
| Mehltau | ■ | ■ | ● | ■ | Vollgerstenanteil | ■ | ■ | ■ | ● |
| Netzflecken | ■ | ■ | ● | ■ | Hektolitergewicht | ■ | ■ | ● | ■ |
| Anfälligkeit für normal behandelbare Krankheiten | | | | | Anbaueignung | | | | |
| Rhynchosporium | ■ | ■ | ■ | ● | Normalsaat | ■ | ■ | ■ | ● |
| Zwergrost | ■ | ■ | ● | ■ | Spätsaat | ■ | ■ | ■ | ● |

(Züchtereinstufung KWS LOCHOW, 2021)

Anbau – Produktionstechnik (Bio)

☞ Grund-Düngung

- Mist ungeeignet (N-Nachlieferung nicht abschätzbar)
- Für Bio steht Gülle im Vordergrund: früh, nicht zu hohe Gaben, genügend verdünnt (mind. 1:1.5)
- P, K, Mg gemäss Norm: 50-100-8

☞ Stickstoff

- Norm: 90 – 110 kg/ha minus N-min
- Zeitpunkt: Nach N-min-Beprobung, kurz nach Vegetationsbeginn → **N-min-Kampagne 2025 Februar**
- Normalerweise alles in 1 Gabe
2 Gaben, wenn N-min-Wert sehr tief und aufzudüngender N höher als 60 kg N/ha ist → zweite Gabe spätestens 2 Wochen nach 1. Gabe



N-min-Proben

- Erde-Entnahme an 10-12 Standorten/Parzelle getrennt nach Bodenhorizonten 0-30cm, 30-60cm, 60-90cm
- in Kühlboxe ins Labor
- Untersuchung des pflanzenverfügbaren Stickstoffes (Nitrat, Ammonium)
- Abgabe einer N-Düngungsempfehlung an die Landwirte

Anbau – Produktionstechnik (Unkrautregulierung)



Pflanzenschutz – Unkraut

- tendenziell etwas höhere Saatmengen
normale Empfehlung 280-400 Körner/m²
→ Bioanbau ca. 320-350 Körner/m²
- Hackstriegel ab Dreiblatt bis Anfang Bestockung und Aussicht auf 2-3 Tage trockenes Wetter
- Bei erhöhtem Unkrautdruck zweiter Striegel-Durchgang noch vor Hauptbestockung
- Falls Klebern vorhanden, können diese evtl. im Schossen «ausgekämmt» werden.
- Problemunkräuter (Blacken, Disteln) von Hand entfernen, nicht versamen lassen!



Anbau - Produktionstechnik

Krankheiten

Im Bio und Extenso-Anbau sind keine Fungizide erlaubt!



Netzflecken



Spitzflecken



Mehltau



Zwergrost



Ramularia/Sprenkelnekrosen

Ernte



- ⌘ Wenn immer möglich trocken ernten $\leq 14.5\%$ Feuchte
- ⌘ Regen kurz vor der Erntereife hat kaum negative Auswirkungen auf das hl-Gewicht
- ⌘ Feuchtigkeit bei der Ernte muss unbedingt kontrolliert werden
- ⌘ Falls zu feucht geerntet werden muss, unbedingt **sofort** trocknen
→ Möglichkeiten vorher abklären!
- ⌘ Drescher muss sauber sein (keine Reste von Ölsaaten)
- ⌘ Keinen Bruch produzieren!



Annahme, Lagerung und Aufbereitung der Gerste

☞ Annahme

IG-Gerste: Lyssach

IP-Suisse-Gerste: Worb, Niederbipp oder Busswil, Freiamt, Melchnau

→ Annahme, Kontrolle Feuchtigkeit, bei Bedarf trocknen

hl-Gewicht, Protein, sichtbarer Mykotoxinbefall

Wenn einer der oben erwähnten Qualitätsparameter nicht erfüllt ist, kann die Gerste nicht als Braugerste angenommen werden

→ Grobreinigung

☞ Aufbereitung

in Lyssach oder Freiamt

Gerste wird kalibriert (Körner >2.5mm)

☞ Futtergerste / Trieurabgang

Normaler Anteil Vollgerste ca. 85%, Rest Futtergerste

→ wird von der Sammelstelle nach aktuellen Preisen abgekauft

☞ Vermälzung

Vermälzung in der Schweizer Mälzerei in Wildeggen

Herausforderungen Produktion

- Strikte Annahme-Bedingungen
- Keine Ausnahmen
- Auf- und Ausbau von 30 ha bis 300 ha
- Schulung/Information von Landwirten



| Kriterium | |
|--|--|
| Wassergehalt | ≤ 14.5% (max. 18%) |
| HLG | ≥ 62 kg (egal bei welcher Feuchtigkeit) |
| Protein | 9 - 12 % (egal bei welcher Feuchtigkeit) |
| Mykotoxin | Bei Sichtbarkeit roter und schwarzer Körner Probe nehmen, Mykotoxingehalt unterhalb gesetzlicher Bestimmungen DON (1250 µg/kg) |
| Bruchkorn und aufgeplatzte Körner | < 2% |
| Fremdbesatz und Steine | < 2% |
| davon Ölsaaten | 0% |
| Rote Körner | Max. 3 Körner pro 200 g |

Herausforderungen Vermarktung



- Zwischenprodukt → B to B → nicht selber Treiber
- Endkonsument/Verbraucher hat «keine» Ahnung
- Abwertung der Brauerei des eigenen Produktes
- Interesse getrieben von den «Kleinen»
- Mutlosigkeit und Willen in der Branche
- Price is still King



Schlusswort

Wer Bier aus Schweizer Braugerste
braut und trinkt



hilft  der Landwirtschaft!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit



Fragen?

